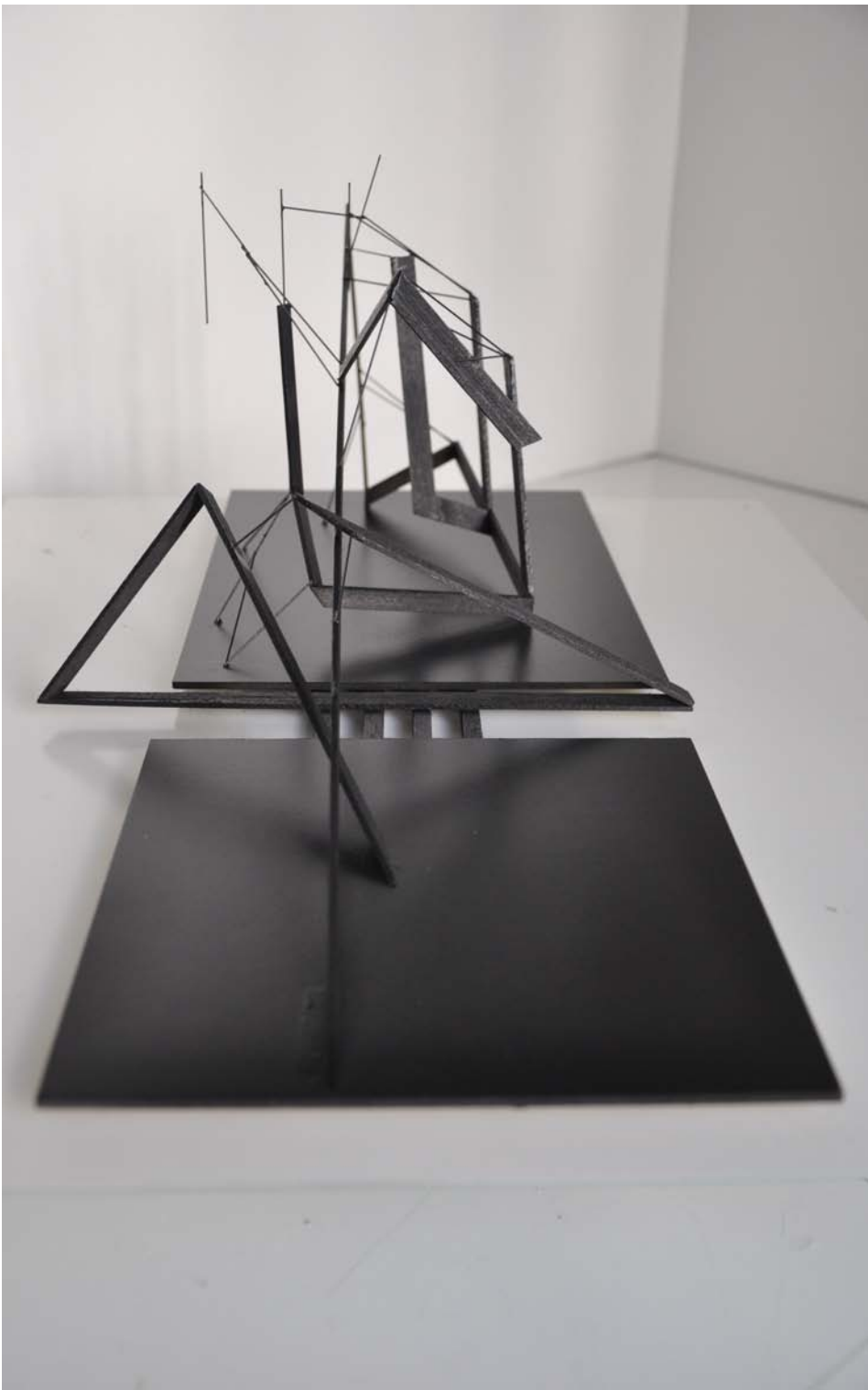


SKULPTUREN  
im Öffentlichenraum  
[alan-cicmak.com](http://alan-cicmak.com)



**INTERMISSION**  
Projektvorschlag für Generalkonsulent  
[www.alan-cicmak.com](http://www.alan-cicmak.com)



**INTERMISSION**  
Projektvorschlag für Generalkonsulent  
[www.alan-cicmak.com](http://www.alan-cicmak.com)



DSC\_0515.JPG



DSC\_0518.JPG



DSC\_0519.JPG



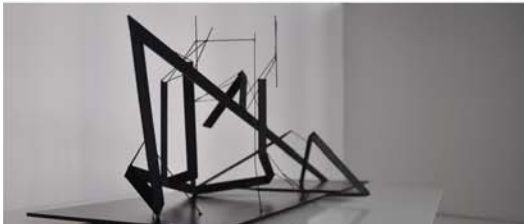
DSC\_0521.JPG



DSC\_0522.JPG



DSC\_0523.JPG



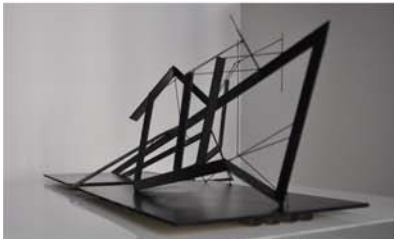
DSC\_0524.JPG



DSC\_0525.JPG



DSC\_0530.JPG



DSC\_0535.JPG



DSC\_0538.JPG



DSC\_0539.JPG



DSC\_0540.JPG



DSC\_0541.JPG



DSC\_0548.JPG

# INTERMISSION

Projektvorschlag für Generalkonsulent

Alan Ciczak  
Uchatiusgasse 2/5  
1030 Wien

[www.alan-ciczak.com](http://www.alan-ciczak.com)  
+43 (0) 6764472674



front view

INTERMISSION  
2012 - 2013  
Corten- Stahl / Beton / 740 x 280 x 250

Studie / Wettbewerb für Vasko+Partner belegung des 3. Platzes  
Geplant für den Campus der Wirtschaftsuniversität Wien

Vasko+Partner der Generalkonsulent  
Grinzing Allee 3  
1190 Wien

## INTERMISSION Projektvorschlag für Generalkonsulent

Das vorliegende Abstract beschreibt die Arbeit INTERMISSION, eine Stahlskulptur, die für den öffentlichen Raum geplant ist.

INTERMISSION beschäftigt sich mit der Visualisierung von Prozessen. Ein Gedanke wächst über sich hinaus und wird zur Idee. Durch objektiven Austausch, Hinterfragen, und Entscheidungsfindung gewinnt er als Projekt an Form, um schliesslich gelebtes und erlebbares Material zu werden.

Diesen Verlauf versteht INTERMISSION als zeitbasiert, vielschichtig und vor allem als kreativ. Die Skulptur spürt ästhetischen Dimensionen nach, um diese im realen Raum abzubilden. Diagrammähnlich verlaufen die Stahlstreben und Achsen der Skulptur: Sie steigen an, fallen ab, verzweigen, überlagern sich. Ein Projektverlauf wird in seiner Vielschichtigkeit nachgebildet. Bricht eine Linie ab, lässt sie Raum, um weitergedacht zu werden. Überschreitet eine die Begrenzung der Plattform, verliert sie doch nie den Anschluss an die Gesamtkomposition. Und zwischen den Stehlen konstituieren sich mühelos neue Räume als imaginierte Entscheidungsebenen.

Statisch ist INTERMISSION ein Wagnis, in seiner Wirkung aber gerade darin überzeugend. Die vermittelte Leichtigkeit steht für den Ansatz, dass weniger dann mehr sein kann, wenn Ressourcen richtig eingesetzt werden. Seine stabile und gut strukturierte Transparenz stehen für Freude an einem gelungenen, professionell und elegant choreografierten Arbeitsablauf.

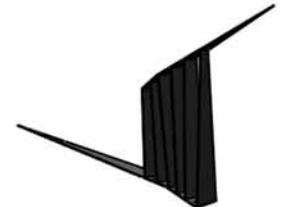
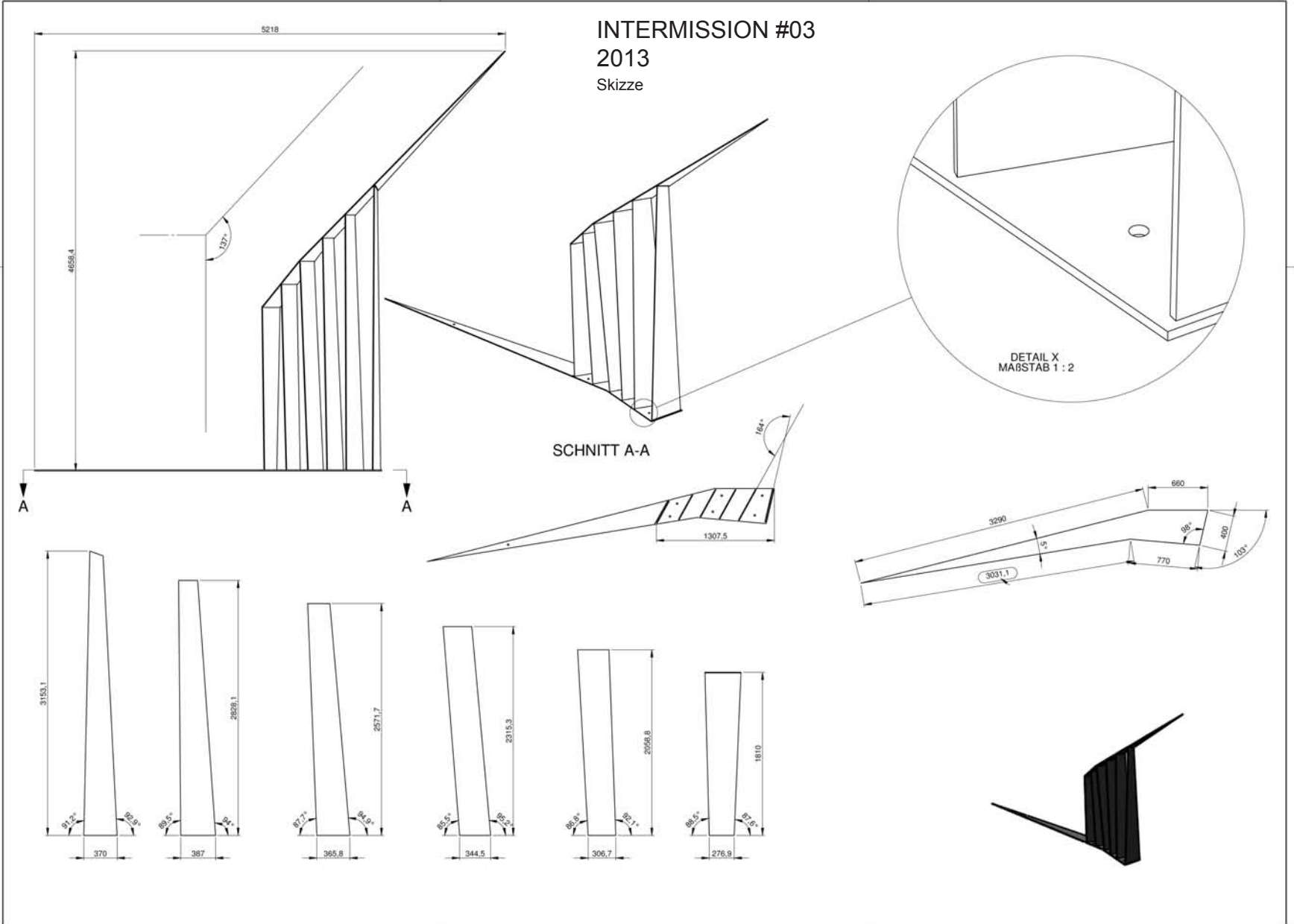
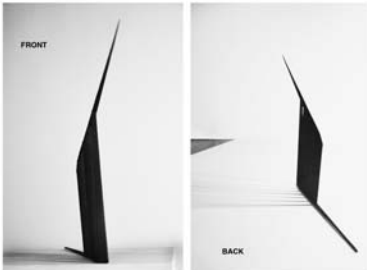
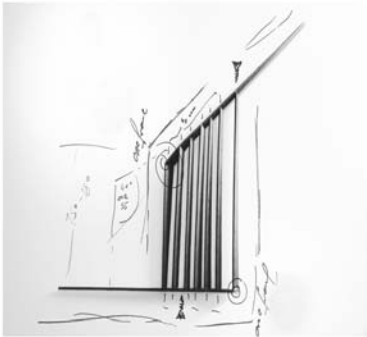
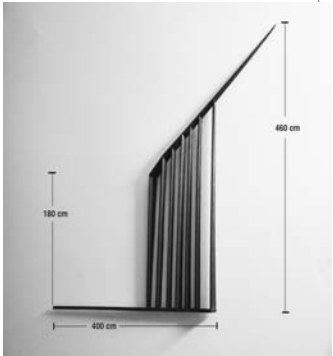
Als Skulptur im Rahmen des neuen Wirtschaftsuniversitätsgeländes zeigt INTERMISSION damit eine dem Betrachter vertraute und verständliche Struktur auf. Sie versteht sich als Ruhepunkt für den Blick, für den denkenden, arbeitenden Kopf, für den Projektprozess. Als Gelegenheit zu einer kreativen Pause. In diesem Sinn will die Skulptur ihrer Umgebung keine Bedeutung aufdrängen. Neutralität und Objektivität werden gewahrt, der umliegende Platz mit den Universitätsgebäuden bekommt einen stilvollen Partner, keinen Konkurrenten.

Text / Julia Herbster - Alan Cicmak

# INTERMISSION #03

2013

Skizze



INTERMISSION #03  
2013  
Bauphase





INTERMISSION #03  
2013  
Installiert in Schönbach für die  
Berndorf Stahl AG



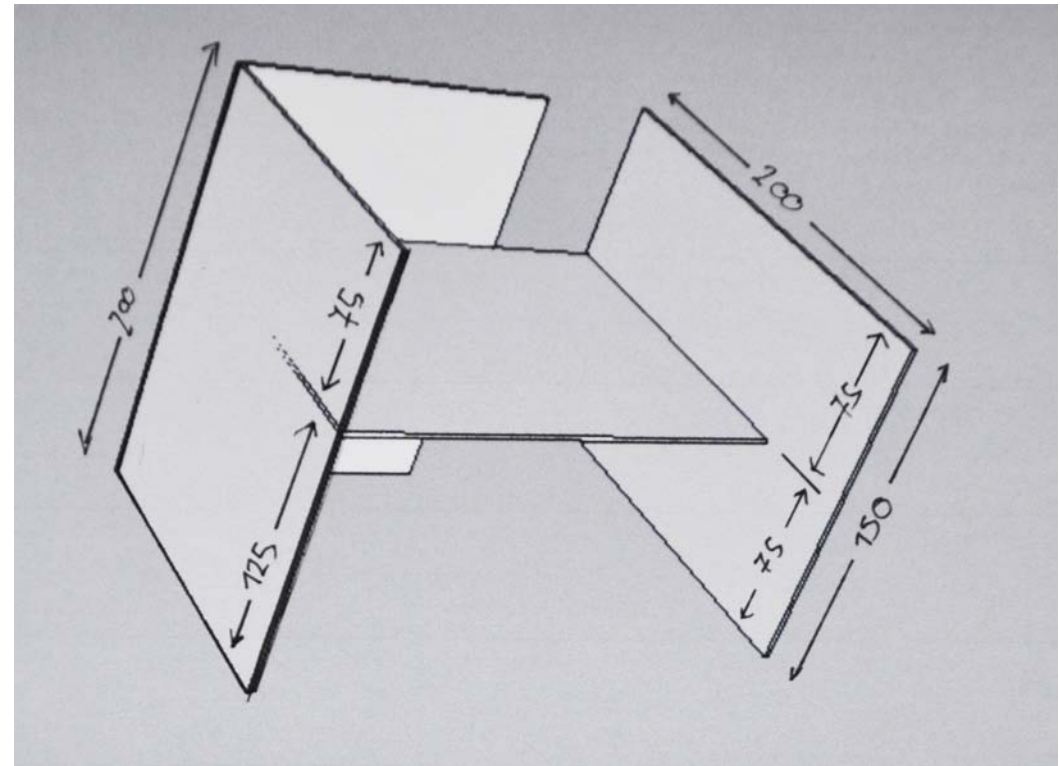


## -1- SEGMENT 2012

Die ursprüngliche Idee zu dieser Skulptur basiert auf einem Projekt dass sich auf den Gebäudekomplex "Vision 80" in Paris, La Defense bezieht. Grundlage war die Auseinandersetzung mit Architektur in dessen Beziehung zu filmischen Raum. Geplant als filmische Skulptur, die einen Ausschnitt über zwei Stockwerke repräsentieren würde, entwickelte sich -1- Segment zu einem Konzept, dass sich daran orientiert ein spezifisch skulpturales Format zu konstituieren, dass aufgrund seines modularen Charakters die Fähigkeit impliziert räumlich beliebig zu expandieren. Wesentlich ist dem Format, dass es sich um den Ausschnitt eines architektonischen Zusammenhangs handelt.

Das Potential der Arbeit -1- Segment erneut auf räumliche Rasterstrukturen übertragen werden zu können, würde unter diesem Aspekt eine unweigerliche Abstraktion des originär architektonischen Körpers bedeuten. Die Herauslösung aus dessen ursprünglichen Kontext zeigt neue Formen und Möglichkeiten der Handhabung auf. Der Gedanke, den Raum durch -1- Segment neu zu bespielen entpuppt sich in der Anwendung als eine Praxis, die sich am Besten mit dem "Stürzen des Raums" beschreiben läßt.

Die Transformation von Display zu Arbeitsplatz, Bühne und Projektionsfläche bedingt eine ständig neu formulierte Antwort auf die räumliche Situation und eröffnet fortwährend veränderte Raumkonstellationen. Im selben Zug wird der Arbeitsprozeß an sich neu definiert.



-1- SEGMENT  
2012

Installationsansichten

